



Bericht der Gleichstellungsbeauftragten der Filmuniversität Babelsberg zur LaKoG-Sitzung am 4.11.24 | Berichtszeitraum Juni – November 2024

Personalaufstellung

Seit August bzw. nachdem Ursula von Keitz in den Ruhestand gegangen ist:

- **Gleichstellungsbeauftragte:** Susanne Lösch (Referentin Wissens- und Technologietransfer) >> Freistellung (der Vollzeitstelle) in Höhe von 8h
- **Stellv. Gleichstellungsbeauftragte:** Mandy Heinze (Referentin Gender- und Familienbüro | Inklusionsbeauftragte | Beauftragte für die Belange von Hochschulmitgliedern und Angehörigen mit Behinderungen) >> Stellenaufstockung von 20h auf 32h
- **Stellv. Gleichstellungsbeauftragte:** Katharina Kücke (Akademische*r Mitarbeiter*in Medienwissenschaft) >> Stellenaufstockung in Höhe von 4h
- Wissenschaftliche und künstlerische Hilfskraft: Laura Espinel hat mit ihrem Studienabschluss im September auch die Tätigkeit beendet, eine Nachbesetzung ist vorerst nicht geplant

Hochschulstrukturen und -entwicklung

- Neufassung des **Struktur- und Entwicklungsplans** für 2024 – 2028, darin u.a. Überarbeitung des Themenbereichs Gleichstellung; Inklusion erstmals als eigenständiger und ausführlicher Bereich sowie Entwicklung einer Diversitätsstrategie (Besprechung im Senat am 4.11.)
- Einrichtung der **Arbeitsgruppe "Strukturperspektiven der Filmuniversität"** als zentrale Kommission, die Modelle für die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung entwickeln soll und an der die GBA beratend teilnehmen wird (erste Sitzung Ende November)
- Ausschreibung der **Neubesetzung des*der Präsident*in** läuft (bis zum 17.11.), zweite Sitzung der Auswahlkommission im Dezember, die GBA ist involviert.

Kommission für Gleichstellung, Diversität und Inklusion

Nachdem Susanne Foidl die FBKW im September verlassen hat, übernahm Susanne Lösch den Vorsitz der Kommission. Schwerpunkt der Arbeit lag in den letzten Wochen auf der Überarbeitung der Antidiskriminierungsrichtlinie (s. unten).

Antidiskriminierung

Im Zuge der Auswertung der **Antidiskriminierungsumfrage** wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Anlegung einer Webseite mit Anlaufstellen und einem deutlichen Bekenntnis gegen Diskriminierung jeglicher Art (darauf auch Verlinkung zu den Umfrageergebnissen im Intranet)



- Druck eines Antidiskriminierungsflyers
- Ausbau/Entwicklung eines Angebots für Antidiskriminierungsworkshops für verschiedene Statusgruppen (Studierende, Lehrende, Mitarbeitende)
- Ableitung und Umsetzung von weiteren Maßnahmen, die im Austausch mit der Hochschulleitung, den Dekan*innen, Fakultätsgeschäftsführern und Beauftragten entwickelt werden

Parallel dazu wurde die **Antidiskriminierungsrichtlinie** ausgehend von den Erfahrungen der beiden Antidiskriminierungsbeauftragten, die insbesondere von Schwierigkeiten mit ihrer Rolle innerhalb des Beschwerdeprozesses berichteten, überarbeitet. Schwerpunkte lagen deshalb in der Differenzierung der Verantwortlichkeiten der Beauftragten als erste Anlauf- bzw. Beratungsstellen und der Beschwerdestelle, die als neues offizielles Gremium mitaufgenommen wurde sowie Präzisierung des Beschwerdeprozesses. Zudem wurde die Nutzung eines digitalen Dokumentationssystems zum Monitoring der Diskriminierungsfälle sowie die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines Nachteilsausgleichs (für viele Studis noch unbekannt) mitaufgenommen. Die finale neue Entwurfsfassung liegt vor und geht am 4.11. in den Senat.

Professorinnenprogramm

Der erste Vollantrag wird nun zeitnah für die Professur fiktionale Regie gestellt. Zwei Professuren hat die FBKW beim Projektträger vormerken lassen, weil vrs. nicht alle drei Plätze bis spätestens 31.8.25 besetzt werden können (s. unten). Die zusätzliche WiMa Stelle, die durch das Prädikat „Gleichstellungsstarke Hochschule“ eingerichtet werden kann, soll im Studiengang Sound entstehen. Die Ausschreibung dazu wird noch im Oktober veröffentlicht, nachdem es einen langwierigen Austausch mit der Fakultät zur Formulierung eines geschlechtsneutralen, aber möglichst Frauen ansprechenden Textes gab.

Berufungsverfahren

Derzeit laufen **vier Berufungsverfahren**:

- Ein Verfahren im Studiengang Sound verzögert sich, weil die Anhörung eines Kandidaten aufgrund wetterbedingter Anreiseprobleme von Mitte September auf Ende November verschoben wurde.
- Die Ausschreibungen für die drei Verfahren Drehbuch/Dramaturgie, Animation und Kinematographie laufen noch bis Mitte November/Dezember.
- Ein weiteres (fast abgeschlossenes) Verfahren wurde abgebrochen und wird nun neu aufgesetzt, weil kein*e Kandidat*in von der Kommission die nötige Mehrheit für einen Listenplatz erhielt.

GBA Projektförderung

Da es in der Vergangenheit oftmals Probleme mit der Finanzierung bzw. administrativen Abwicklung der studentischen Projekte gab (nachdem diese eine Förderzusage erhielten), haben



die GBAs im Austausch mit den beiden Fakultätsgeschäftsführern sowie der Herstellungsleitung der FBKW den Prozess der Projektförderung konsolidiert sowie die Förderkriterien spezifiziert und dazu eine Handreichung aufgesetzt. Beispiele für geförderte Projekte der letzten Wochen:

- „filmsis**“ – ein feministischer Filmclub
- „War and Plastic Surgery (AT) – ein Dokutrailer über den zunehmenden Trend syrischer Frauen und Männer zu kosmetischen Eingriffen im Zuge des Krieges
- Diversitäts- und Awarenessworkshop für das Team des Sehsüchte Festivals

Daneben haben wir über die GBA Mittel im WS die Lehrveranstaltung „Feminismus und Film“ von [FilmLöwin](#) Gründerin Sophie Rieger sowie kostenfreie Periodenartikelspender in jeweils zwei Toiletten der Filmuni sowie dem Filmmuseum finanziert.

Netzwerk der künstlerischen Hochschulen

- **Arbeitsgruppe Gleichstellung – Diversität – Antidiskriminierung** der Filmhochschulen trifft sich weiterhin regelmäßig. Durch die beiden (von Netflix finanzierten) Diversity Koordinatorinnen wurden Workshops zu diskriminierungssensibler Lehre organisiert, die im kommenden Jahr stattfinden. Beide unterstützen uns (bzw. jede der sechs beteiligten Filmhochschulen) zudem bei der Entwicklung eines Arbeitsplans zur Umsetzung der in der Selbstverpflichtung „[Gemeinsam für Gender-Gerechtigkeit](#)“ genannten Maßnahmen.
- **bukof-Kommission der künstlerischen Hochschulen** hat sich auf der bukof Tagung getroffen. Zudem sind wir im intensiven Austausch mit den Berliner küHo's und der Themis (Vertrauensstelle für sexuelle Belästigung & Gewalt der Medienbranche) über den Beitritt der Kunsthochschulen zur Themis (dies wurde zunächst von Themis gewünscht, ist aber seit dem Sommer nicht mehr möglich und wir können vorerst auch keine Studis mehr dahin verweisen – lange Geschichte, die ich auf Nachfrage gerne näher erläutere;)

28.10.24, Susanne Lösch